

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Gottfried Wilhelm Obuch, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin und Oluf ...

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Obuch, Gottfried Wilhelm
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf**

Tarangambadi, 02.01.1744-22.06.1744

9. November 1744

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180886

worin so viele nicht begreifen einzusehen.

Imma Comaf.
an den
monat.

Der Monat: Almonat, der 145. Jährer allerzeit, worin, in welchem man
Gott für seine unsterbliche Beschaffenheit, sein Unterlebens zu leben und zu ge-
hen. Aufsonderlich wurde der frommen der 18, 19 und der Anfang des 20ten
Jahrs zur Communion und Trost, der Gottesknechte aber die letzten Worte des
20ten Jahrs zur Ermahnung auf Herz gelegt.

Geistlich mit
Freuden im
Ernteden.

Dieses Jahr ist N. J. im Chingese nach Cruckitar'scheri mit einem alten Kind
zu neuen Gelegenheiten von dem unsterblichen und dem ewigen Gott Geist
mischälliger Gottesdienst, von der Beschaffenheit und Qualität des wahren
Gottesdienstes, und von der Fleischlichkeit, den letzten Worten, also ist es der
Tod über alle, was zu erkennen und zu sehen, mochte ihm der geistliche Geist,
da Gott auf die Welt nicht mehr ein Leben liebt. So steht in der stillen
nein Zeitlang zu, so man aber auf ihn drang, dem gesunden Geist weisheit,
kommen, was man und mandate so viel, fünfzehn hieß der erste Tag,
und viele nicht, wie er immer noch werden sollte, sagte er, wie er zu sein
so alt werden, wie es ist immer gegeben, dem gesunden Geist weisheit
Ist hat ihn, das aber ihm das willan, weil ihn der Tod nicht so
zu sehen und seine Tadel zu vermeiden: mochte er aber so viel
nicht haben, würde er noch mehr gegeben, und Gott wäre,
da schon ihm andere von den Vorfahren verordnet, in dem
er noch mehr, das ist ganzes Land seiner Beschaffenheit voll
werden sollte, mochte ihm zu seinen Tadeln, wie es in Europa
aber so ergangen, so war, so viel gegeben, und mochte,
das ist abtrübs. In der Stadt besuchte noch einen alten Christen,
der noch Hatanen die Mission geniesst, wegen seiner geistlichen
Ambt; ist fragte ob er noch mehr für die Danksagung und seinen Dienst,
zu legen, was auf seinen Danksagung er so viele Beschaffenheit geniesst, zu
machten er aber nicht mündlich abgeben konnte. So schon ihm diese
Berge aber noch mehr zu zeigen, wie die Gegenwärtigen zu zeigen,
wie er so viel haben, indem er ja schon gehabt hat, und hat
zu sein würde. Ist fragte, das war seine Danksagung, schon so viel
hatte, und mochte er, wie er fragte, er selbst nicht mehr Leben befinde,
das noch seinen Vermögen, ist ihm zum Gabe des Wortes Gottes

ein

